



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Infos und Materialien zur Filmanalyse: Sophie Scholl - die letzten Tage

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



0:34 - 0:49 Sophies Geständnis

Sophie Scholl wird erneut Robert Mohr vorgeführt. Im bekannten grauen Verhörzimmer befragt er sie zu den politischen Ansichten ihres Vaters und dessen vorübergehende Inhaftierung als Regimegegner. Er will wissen, warum Sophie sich trotz der oppositionellen Haltung ihres Vaters im BDM engagiert habe. Schließlich kommt er auf Fritz Hartnagel, Sophies Verlobten, und will näheres über ihre Beziehung erfahren. Sophie antwortet kurz und ausweichend.

Mohr kramt verschiedene Beweisstücke hervor, die in der Wohnung der Geschwister gefunden wurden und konfrontiert Sophie damit: dem Revolver ihres Bruders, der Briefmarken, die man im Schreibtisch des Bruders gefunden hat. Sophie jedoch leugnet etwas mit den Beweisstücken zutun zu haben und bekräftigt ihre Unschuld. Daraufhin zeigt der Gestapomann ihr ein Flugblatt, das auf der Schreibmaschine der Scholls geschrieben wurde. Durch das bei Hans gefundene Flugblatt sei nun auch Christoph Probst schwer belastet, denn man habe einen an die Geschwister Scholl adressierten Brief von Probst gefunden, der mit dem Flugblatt inhaltlich identisch sei. Wiederum versucht Sophie mit einer Lüge ihre Haut zu retten und leugnet, den Brief und die Handschrift zu kennen.

Als Mohr jedoch erklärt, ihr Bruder Hans habe im übrigen inzwischen zugegeben, das Flugblatt verfasst zu haben, und ihr die Aussage von Hans vorliest, gesteht auch Sophie. Mit dem Brustton der Überzeugung erklärt sie, sie sei stolz auf das, was sie getan habe.

Auf ihren Wunsch hin darf Sophie schließlich die Toilette aufsuchen. Als sie allein ist, blickt in den Spiegel über dem Waschbecken und beginnt zu weinen. Sie scheint sich der Tragweite ihres Geständnisses bewusst zu werden.

Die nächste Szene spielt wieder im Vernehmungszimmer: Sophies Geständnis wird von einer Sekretärin abgetippt. Sophie und Mohr warten schweigend bis die Sekretärin ihre Arbeit beendet hat. Schließlich unterschreibt die junge Frau das Geständnis.

0:49-0:53 Else macht Sophie Mut

Sophie wird erkennungsdienstlich erfasst: Die Kamera zeigt wie sie - vom grell aufleuchtendem Blitz geblendet - aus verschiedenen Perspektiven fotografiert wird.

In der nächsten Szene ist sie mit Else in der Zelle allein. Diese macht Sophie Hoffnung: Vielleicht komme sie nur in ein Umerziehungslager, der Krieg sei vielleicht bald vorbei. Sophie gesteht der Kommunistin ihre Angst und äußert die Befürchtung, dass ihre ganze Familie in Sippenhaft genommen werde. Sie weint erneut.

0:53-1:00 Mohr schlägt Sophie einen Handel vor

Die Sequenz berichtet über den Fortgang des Verhörs durch Mohr. Dieser verlangt von Sophie die Preisgabe von Informationen über Mittäter und Geldgeber. Angesichts der Masse der gedruckten und verteilten Flugblätter sei es unmöglich, dass die Geschwister Scholl ausschließliche Urheber der Aktion gewesen seien. Mohr nennt die Namen weiterer Verdächtiger. Doch Sophie behauptet die genannten Personen lediglich gemeinsame Bekannte und wüssten nichts über die Flugblätter. Hans und sie seien die alleinigen Täter/innen und hätten lediglich den Anschein einer „breiten Basis“ erwecken wollen.

Mohr warnt die junge Frau vor den Konsequenzen ihrer Tat: Hochverrat sei kein Kavaliärsdelikt. Er stellt ihr Strafmilderung in Aussicht, falls sie ihm die Namen ihrer Komplizen nennt. Sophie lehnt dies entschieden ab, denn ein solches Handeln wäre wirklicher „Hochverrat“.

1:00-1:04 Sophie und Else führen „Privatgespräche“

Sophie ist in ihre Zelle zurückgebracht worden. In ihren Betten liegend führen die beiden private Gespräche. Sophie Scholl macht sich Sorgen um ihren Verlobten Fritz, der als Soldat an der Ostfront steht. Sie wünscht ihm, dass er den Krieg unbeschadet übersteht.

Als die Zellengenossin mehr über Fritz erfahren will, berichtet Sophie ihr, was sie an ihm besonders schätzt: Er sei ein freier Geist und bringe sie immer zum Lachen. Sie erzählt außerdem von ihrem letzten gemeinsamen Urlaub an der Nordseeküste, als sie es für ein paar Tage geschafft haben die trostlose Gegenwart zu vergessen und einfach nur glücklich zu sein.

In der nächsten Szene sieht man Sophie, die mitten in der Nacht durch die gequälten Schreie eines Mannes aufwacht und begreift, dass dort jemand gefoltert wird. Ihr Gesichtsausdruck zeigt, dass panische Angst sie ergriffen hat. In ihrer Verzweiflung sucht sie Trost in einem Gebet.

1:04-1:14 Gewissen und Gesetz - der Dialog zwischen Sophie und Mohr

Im Verhörzimmer wird Sophie erneut von Mohr ausgefragt. Er konstatiert zunächst, dass es Sophie bei ihrem Tun offenbar um das Wohl des deutschen Volkes zu gehen scheine. Sie habe ihren absurden Kampf jedenfalls immer mit friedlichen Mitteln geführt. Sophie will wissen, warum sie dann überhaupt bestraft werden müsse. Weil es das Gesetz so vorschreibe, lautet Mohrs Antwort.

Es entwickelt sich zwischen beiden ein Gespräch mit philosophischer Attitüde, bei dem Sophie und Mohr ihre unterschiedlichen Ansichten über Gesetz und Gewissen darlegen. Für Sophie steht das Gewissen über dem Gesetz. Für Mohr ist dies eine privilegierte Sicht der Dinge: Während ihre männlichen Altersgenossen an der Front verrecken würden, sei es ihrem Bruder und ihr gestattet, auf Volkskosten zu studieren.

Die beiden diskutieren auch über die Begriffe „Freiheit“ und „Ehre“. Mohr sieht beides im Nationalsozialismus verwirklicht. Er hebt die Verdienste Hitlers hervor, der Deutschland nach dem Schmachfrieden von Versailles zu neuer Größe geführt habe. Sophie hält dem entgegen, dass die Nazis nichts anderes als Verbrecher an Freiheit und Rechtsstaatlichkeit seien und konfrontiert ihn mit ihrem Wissen über den Mord an den Juden und Euthanasie. In Mohrs Gesicht spiegeln sich erstmals Zweifel. Er baut ihr eine „goldene Brücke“: Wenn sie eingestehe ungesetzlich gehandelt zu haben, würde er im Protokoll vermerken, dass sie eine Mitläuferin sei und dürfe sie auf Strafmilderung hoffen. Sophie lehnt ab. Sie will die Konsequenzen ihres Handelns tragen und verkündet, sie habe von ihrem Standpunkt aus das einzig Richtige getan.

1:14-1:24 Es gibt kein zurück mehr ...

Diese Sequenz beginnt mit einer Szene in der Gefängniszelle: Sophie Scholl erzählt Else von ihrem Gespräch mit Mohr und dessen Angebot, ihr als Mitläuferin Strafmilderung zu verschaffen. Sie habe diese Offerte kategorisch abgelehnt. Sophie bekennt: „Es gibt kein Zurück.“ Eine Sirene ertönt, und kündigt einen Fliegeralarm an. Ohrenbetäubender Flugzeuglärm und das Knattern der Flagggeschütze sind zu hören. Lichtblitze dringen durch das Fenster in den finsternen Zellenraum ein. Während Else in ihr Bett flieht, sieht Sophie sehnsüchtig aus dem Fenster.

Am nächsten Tag berichtet ihr Else von der Verhaftung Christoph Probsts. Sophie ist entsetzt.

Nach einem Schnitt sieht der Zuschauer, wie Sophie aus ihrer Zelle geholt wird, um sie dem anklagenden Staatsanwalt vorzuführen. Auf dem Weg dorthin begegnet sie Christoph. Der Ankläger überreicht ihr die Anklageschrift und verkündet ihr, dass die Verhandlung bereits für angesetzt sei. Die Schwere des Tatvorwurfs dulde keinen Aufschub des Prozesses. Sophie liest die ihr zu Last gelegten Verbrechen: Wehrkraftzersetzung und Hochverrat. Als sie wieder in ihrer Zelle ist, betet sie erneut („Wende dich nicht von mir, lieber Gott!“).

Ihr Pflichtverteidiger Klein sucht Sophie in der Gefängniszelle auf. Während ihrer kurzen Unterhaltung, wird deutlich, dass sie von ihm keine Hilfe zu erwarten hat. Im Gegenteil, Klein äußert unverblümt seine Ablehnung gegenüber Sophie und ihrer Tat. Nachdem Klein gegangen ist, bleibt Sophie allein mit Else in ihrer Zelle zurück. Else bemerkt Sophies Verzweiflung bemerkt und versucht sie zu trösten. Sophie umschreibt ihre innere Verfassung mit einem Zitat ihres Bruder Hans: „Ein harter Geist, ein weiches Herz.“

Am nächsten Morgen wird der Zuschauer Zeuge, wie Sophie sich für den Abtransport zur Gerichtsverhandlung ankleidet. Else unterstützt sie. Sophie berichtet ihr von einem merkwürdigen Traum, den sie in der letzten Nacht hatte. Sie hatte ein weiß gekleidetes Kind auf dem Arm und viel plötzlich in eine Gletscherspalte. Vorher gelang es ihr noch, das Kind in Sicherheit zu bringen. Sophie deutet den Traum so: Wenn sie und ihre Mitkämpfer auch untergehen mögen, so wird ihre gemeinsame Idee doch überleben. Sie nimmt Abschied von Else.

1:24-1:39 Die Gerichtsverhandlung

In einem Polizeiwagen wird Sophie in den Justizpalast gebracht und in den Gerichtssaal geführt. Sie trifft dort auf ihren Bruder und Christoph Probst und begrüßt diese. Das Publikum im Gerichtssaal bilden ausschließlich uniformierte Nazis.

Der Präsident des Volksgerichtshofs Roland Freisler, der extra aus Berlin angereist ist, um hier einen seiner gefürchteten Schauprozesse zu inszenieren, betritt den Saal. Die Verhandlung kann beginnen. Zunächst befragt Freisler Christoph Probst. Probst versucht sich gegen die Anschuldigungen des Richters zu verteidigen, indem er auf eine psychische Erkrankung verweist, die in dazu gebracht habe, die Ideen der Weißen Rose zu unterstützen. Freisler diffamiert ihn als Versager, der wohl kaum dazu in der Lage sei, seine drei Kinder zu guten Deutschen zu erziehen.

Danach wird Hans von Freisler in die Mangel genommen. Er wirft ihm vor, ein nichtswürdiger Schmarotzer zu sein, der sich auf Volkskosten ein Studium erschlichen habe, statt an der Front für sein Vaterland zu kämpfen. Nach seiner Befragung versucht Sophies Bruder ein Plädoyer gegen den Krieg zu halten. Hitler könne den Krieg nicht mehr gewinnen, sondern nur noch verlängern. Freisler ist empört, im Publikum ist Unruhe vernehmbar.

Dann wird Sophie aufgerufen und versucht ebenfalls ihr Tun zu rechtfertigen, wird aber ebenso von Freisler unterbrochen und niedergebrüllt. Plötzlich drängt Vater Robert Scholl in den Saal - gefolgt von seiner Frau. Er fordert vergeblich, etwas zur Verteidigung seiner Kinder aussagen zu dürfen. Freisler lässt die Eltern fortschaffen.

Vor der Urteilsverkündung erhalten die Angeklagten die Gelegenheit, sich ein letztes Mal zu äußern. Hans bekundet, dass er alle Schuld auf sich nimmt und bittet darum, Christoph zu verschonen. Sophie droht: „Bald schon werden Sie hier stehen, wo wir jetzt stehen.“ Ohne weitere Beratung verkündet Freisler gegen alle drei das Todesurteil wegen Wehrkraftzersetzung und Hochverrat. Sophie und Hans nehmen das Urteil gefasst entgegen. Sophie ruft Freisler zu: „*Euer Terror ist bald vorbei*“

1:40-1:53 Das Ende

Die Verhandlung ist zu Ende. Die Kamera beobachtet wie die drei Angeklagten getrennt von einander abgeführt werden. Sophie wird in einem Polizeiwagen abtransportiert und zu einer Zelle im Münchner Gefängnis Stadelheim gebracht. Die Wärterin, die sie in Empfang nimmt, rät ihr, ihre Abschiedsbriefe rasch zu Papier zu bringen, da ihr nicht mehr viel Zeit bleibe. Sophie ist entsetzt, als sie begreift, dass die Hinrichtung noch am selben Tag stattfinden soll. Als sie allein in der Zelle ist, brüllt und weint sie, fasst sich aber schnell wieder und beginnt zu schreiben.

Die nächste Szene schildert Sophies Abschied von ihren Eltern. Sophie wird in einen Raum gebracht, in der Vater und Mutter bereits auf sie warten. Der Vater bekundet seinen Stolz über das couragierte Verhalten der Tochter. Sophie tröstet ihre Mutter: „Wir sehen uns in der Ewigkeit wieder.“ Eltern und Tochter wahren trotz der Verzweiflung, die sich in ihren Gesichtern spiegelt, ihre Fassung. Sie blicken sich einige Augenblicke schweigend an, bis Sophie von der Gefängniswärterin wieder abgeholt wird.

Beim Herausgehen begegnet sie noch einmal Mohr. Sie betet mit dem Gefängnisgeistlichen und erhält von ihm den Segen. Die Aufseherin gewährt den drei Verurteilten noch eine letzte gemeinsame Zigarette. Die Geschwister Scholl und Christoph Probst stehen schweigend zusammen und rauchen. Danach fallen sie sich in die Arme und verabschieden sich bewegt von einander. Sophie wird von ihren Henkern in Empfang genommen und zum Schafott geführt. Ein Beamter verliest noch einmal das Urteil und dann legt Sophie den Kopf unter die Guillotine. Schwarzblende. Schritte sind zu hören. Im Off ertönt die Stimme von Hans: „*Es lebe die Freiheit.*“

1:53-1:56 Abspann

Vor schwarzem Hintergrund werden die Todes- und Haftstrafen der einzelnen Mitglieder der Weißen Rose aufgelistet. – Die Kamera blickt in den Himmel, wo zwei Flugzeuge vorbeiziehen. Eine Sprecherstimme erzählt von hunderttausenden Flugblättern der Weißen Rose, die von englischen Jagdfliegern über Deutschland abgeworfen wurden. – Der weitere Abspann zeigt historische Fotoporträts der Mitglieder.

Arbeitsblatt zur Einführung in den Film „...“

Es ist klar, dass man nicht gleichzeitig einen Film „gucken“ und ihn beschreiben oder gar analysieren kann. Dennoch kann es hilfreich sein, wenn man sich am Anfang schon auf einige Dinge konzentriert, über die man nachher sprechen kann. Deshalb enthält dieser Beobachtungsbogen ein paar Anregungen und Vorschläge. Selbstverständlich kann das durch eigene Ideen ergänzt werden. Bitte notiere Dir zu den Punkten kurz ein paar Stichwörter.



1. Schildern Sie die Vorgänge, die zu Sophies Verhaftung führen?

2. Charakterisieren Sie Figur der Sophie Scholl und ihre Überzeugungen!

3. Beschreiben Sie Sophies Verhalten in den aufreibenden Verhören: ihre Körpersprache, ihre Verhaltensweise, ihre Strategie!

4. Charakterisieren Sie Sophies Beziehung zu ihrem Bruder Hans und zu ihren Freunden in der „Weißen Rose“!

5. Wie wird der Kriminalbeamte Mohr beschrieben?

6. Welche unterschiedliche Bedeutung haben die Begriffe „Freiheit“, „Ehre“, „Gesetz“ und „Gewissen“ für Sophie und Scholl?

Arbeitsblatt zur Einführung in den Film „...“

Es ist klar, dass man nicht gleichzeitig einen Film „gucken“ und ihn beschreiben oder gar analysieren kann. Dennoch kann es hilfreich sein, wenn man sich am Anfang schon auf einige Dinge konzentriert, über die man nachher sprechen kann. Deshalb enthält dieser Beobachtungsbogen ein paar Anregungen und Vorschläge. Selbstverständlich kann das durch eigene Ideen ergänzt werden. Bitte notiere Dir zu den Punkten kurz ein paar Stichwörter.



1. Schildern Sie die Vorgänge, die zu Sophies Verhaftung führen?

- Sophie gehört gemeinsam mit ihrem Bruder zu der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“, die gegen den Nationalsozialismus kämpft.
- Sophie und ihr Bruder Hans verteilen in der Münchner Universität Flugblätter, die offen Kritik am Nationalsozialismus üben und den Krieg als verloren darstellen.
- Sie werden dabei vom Hausmeister beobachtet, der sie beim Rektor anschwärzt. Dieser wiederum schaltet die Gestapo ein, welche die Geschwister verhaftet.

2. Charakterisieren Sie Figur der Sophie Scholl und ihre Überzeugungen!

- Sophie ist trotz ihres jugendlichen Alters eine Person mit klaren Überzeugungen, für die sie offen einsteht. Ihr eigenes Tun versucht sie an der Maxime zu orientieren, dass das Gewissen die oberste handlungsleitende Instanz ist. Diese Gewissen wird bei Sophie von einem unerschütterlichen Glauben an Gott und die Prinzipien einer christlich geprägten Ethik wie Nächstenliebe, Achtung der Würde eines jeden Menschen u.a. geleitet.
- Wo Sophie diese Werte gefährdet sieht, gebietet ihr das Gewissen, Widerstand zu leisten, auch wenn das Gesetz des Staates etwas anderes sagt und sie zur Verbrecherin stempelt.
- Sophies Handeln ist von einer fast beängstigenden Konsequenz und zeugt von einem fast übermenschlichen Mut. Die negativen Folgen, die ihr Tun für ihre eigene Person nach sich zieht, nimmt sie in Kauf.

3. Beschreiben sie Sophies Verhalten in den aufreibenden Verhören: ihre Körpersprache, ihre Verhaltensweise, ihre Strategie!

- Sophie versucht zunächst ihre Tatbeteiligung und die ihres Bruders zu leugnen und schafft es beinahe, den Kriminalbeamten Mohr von ihrer Version der Geschichte, die alle Verdachtsmomente entkräftet, zu überzeugen.
- Sophies Geschichte wirkt nicht zuletzt deshalb überzeugend, weil sie bei der Befragung sehr gefasst, konzentriert und geistesgegenwärtig wirkt. Ihre Mimik und Gestik strahlen eine Gelassenheit und innere Ruhe aus, die diesen Eindruck unterstreicht.
- Als sie merkt, dass der Beamte Mohr die Wahrheit kennt, ändert sie ihre Strategie und bekennt sich mutig zu ihren Taten. Es gelingt ihr auch dabei gefasst und souverän zu wirken. Erst außerhalb des Verhörzimmers bricht sie in Tränen aus.

4. Charakterisieren Sie Sophies Beziehung zu ihrem Bruder Hans und zu ihren Freunden in der „Weißen Rose“!

- Besondere Bedeutung haben für Sophie die moralischen Kategorien Treue und Freundschaft. Auch als sie durch die Preisgabe von Namen ihrer Mittäter ihre eigene Haut retten könnte, begeht sie keinen „Hochverrat“ an ihren Freunden und Kampfgefährten, sondern schweigt und hält ihnen so die Treue.

5. Wie wird der Kriminalbeamte Mohr beschrieben?

- Mohr ist ein Kriminalbeamter, der sich zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekennt. Er hält Hitler für einen Wohltäter Deutschlands und fühlt sich den Nazis gegenüber verpflichtet, weil diese seinen beruflichen Aufstieg zum Gestapobeamten ermöglichten. In seiner Tätigkeit bei der Gestapo sieht er Pflichterfüllung gegenüber dem Gesetz, das ihm gebietet, Gegner des Staates zu verfolgen.
- Im Verlauf des Films gewinnt der Zuschauer jedoch ein differenziertes Bild von Mohr: Er präsentiert sich als Mensch mit Gefühlen, der Sophie schließlich sogar eine „goldene Brücke“ zu bauen versucht, um ihr das Leben zu retten.
- Als Sophie auf die Verbrechen der Nazis an Juden und Geisteskranken zu sprechen kommt, spiegeln sich auf seinem Gesicht erste Zweifel. Dennoch gerät sein nationalsozialistisches Weltbild nicht ins Wanken. Er kontert Sophies Kritik an Judenverfolgung und Euthanasie mit Nazi-Rhetorik.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Infos und Materialien zur Filmanalyse: Sophie Scholl - die letzten Tage

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

